Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 21 (1895)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Stammbuch der fünf klugen Jungfrauen.

Die Familie ist heilig, darum gibt es darin so oft ein heiliges Donnerwetter.

Wenn der Teufel Hunger hat, so frißt er Fliegen, und der Mensch manchmal, wenn er eine Rauchwurst ißt.

Daß Gideons Esel gesprochen hat, ist nicht so unglaublich, denn es war eine Eselin.

Eine rechte Gans ist höher zu schätzen als ein Himmelsgestirn, denn der Mond hat nur vier Viertel; aus einer Gans kann der Wirth sechse machen.

Die größten Zoologen sind diejenigen, die aus der Laus einen Elephanten machen.

Jeder Keil beruht auf der schiefen Ebene, desgleichen die Keile.

Ziehe am Samstag kein neues Hemd an, sonst meint man, Du seiest Einer von unsere Leut.

Ohrfeigen sind den Vegetarianern nicht verboten.

Es setzen sich manche aufs hohe Roß, die kaum das Futtergeld für ein Eselein zahlen könnten.

Eine kluge Magd geht nicht eher zum Krämer, als bis sie sechs Neuigkeiten bei einander hat und einen Fragebogen voll Neugierde.

Mancher sagt: Da hört Alles auf! und zündet eine neue Cigarre an.

Es gibt nicht nur viel Gleichgesinnte, es gibt noch viel mehr Gleicheinfältige.

Von Leuten, die ein rosenlippiges Mündchen haben, kann man nicht verlangen, daß sie das Maul halten.

Die ältesten Leute leben oft am längsten.

Andre Leute werden bestraft, wenn sie die Wahrheit sagen, Medicinalräthe und Advokaten zahlt man sogar fürs Lügen.

Eine Faust im Sack machen ist namentlich gut, wenn man statt Geld nur Hosenknöpfe darin hat.

Ein gesunder Watsch ist der letzte Buchstabe der Fingersprache.

Was der Heirathslustige sagt, klingt ganz anders, als was der Verheirathete verheimlicht.

Wenn Einer in den Dreck kommt, so muß er sich halt die Schnepfen dazu denken.

Die meisten garçons sind garçons, viele sind auch noch garçons.

Eins auf den Zahn nehmen muß man nicht erst, wenn man keine Zähne mehr hat.

Ein Wittwer macht ein Gesicht wie ein Milchhafen ohne Kaffeekanne.

Mancher verduftet und läßt hinter sich einen großen Gestank.

Höre, was der Dichter spricht:
„Alte Liebe rostet nicht!"
Und wenn sie auch rosten thät'
Wie ein ander Hausgeräth:
Postpapier und Klauenöl
Macht dich wieder kreusidel!

Ein Verliebter reitet vor dem Fenster seiner Angebeteten vorüber und wird abgeworfen. Mitleidig stürzt die junge Dame heraus und fragt den auf dem Pflaster Liegenden, ob er sich beschädigt habe.

„Durchaus nicht, Fräulein, ich habe mich überhaupt nur zu Ihrem Vergnügen abwerfen lassen."

Im Theater wurde die „Gemalin" von Moser aufgeführt. Der Hauptinhalt des Stückes besteht darin, daß der Liebhaber im Stücke zögert, die Titelheldin zu heirathen, weil er mit ihrer Aufführung nicht zufrieden ist.

Das ist eben das Wunderbare! Der Liebhaber ist mit der Aufführung der „Gemalin" nicht zufrieden, das Publikum aber sehr.

Gast: „Ist das Bœuf braisé aber auch ganz frisch?"

Kellnerin: „Ganz gewiß und sehr fein, gestern hat ein Herr sogar zweimal davon gegessen." —

* * *

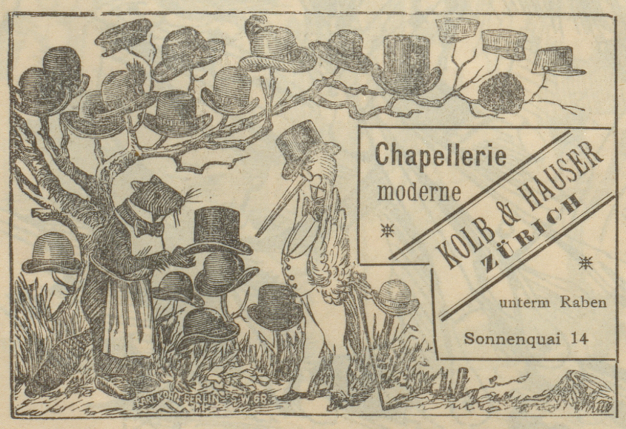
Eine Wirthin im Kreis III hat es aber noch weiter gebracht; als ihr zwei Gäste erklärten, das Bier sei schlecht und abgestanden, meinte sie allen Ernstes, das könne sie nicht begreifen, das Faß sei erst vorgestern angestochen worden. —

Briefkasten der Redaktion.

F. H. i. R. „Warum man in den Städten die Polizei „auf dem Zug" hat?" Dafür vermögen wir keinen tiefern und namentlich keinen berechtigten Grund anzuführen. An allerlei Reibereien, entstehend aus Ungeschicklichkeiten einerseits und Unverstand andrerseits, fehlt es allerdings nicht, aber im Großen und Ganzen weiß man doch, daß der Polizeiberuf ungefähr zu beurtheilen ist, wie derjenige des armen „Wildheuers vom Rigiberge" und deßhalb eher unsere Nachsicht, als unsern Aberwillen verdient. Da hat nun auch der Wollen-Jäger über die Frage nachgedacht und kommt in seinen Monatsblättern zu einem Schluß, den wir, statt eigener Geistreichelei, anführen wollen, da er sehr gut in die jetzige Schneelandschaft paßt. Er sagt:

„Da beim Miethhaussystem die Familien keinen eigenen abgeschlossenen Raum im Freien haben, so sind sie genöthigt, ihre Kinder auf die Gasse zu schicken, wo pêle mêle alles durcheinander ist. Der Konflikt zwischen Jugend und Polizei, die die Straßenordnung aufrecht zu erhalten hat, ein Konflikt, der bei jedem Schneefall und jedem Frosttag hoch auflodert, gewöhnt den Großstädter schon vom zarten Alter daran, in dem Polizeidiener ein ihm feindliches Wesen zu erblicken, ein Gefühl, dessen er sich auch später selbst als gebildeter Mann nicht erwehren kann. Daher die sonst ganz unverständliche Erscheinung, daß in unsern Großstädten selbst der solide Bürger instinktmäßig gegen die Polizei Partei ergreift, während in London das Gegentheil der Fall ist." Wer's besser weiß, der soll's sagen! — **M. J. i. G.** Von dem ersten Entwurfe des betr. Gesetzes blieben nur noch die Interpunktionszeichen übrig und mit denen fangen wir keinen Krieg an. — **Spatz.** Erbarmet Euch der armen Vögel und wer't ihnen reichlich Futter vor. — **R. Z. i. F.** Sie hätten sich den „Manfred" von Ernst Possart anhören sollen. Das war eine unübertroffen schöne und großartige Leistung des berühmten Mimen. Hoffentlich gelingt es, diesen gefeiertsten und unbestritten größten Schauspieler der Jetztzeit noch für ein Gastspiel in Zürich zu gewinnen. Wie ein Titane ragt er noch aus guter Zeit herüber und wer ihn in seinen Glanzrollen genoß, weiß erst, was Schauspielkunst heißt. — **Dkli.** Das Sprüchlein vom Hoffen und Harren paßt hier allerdings auch, aber noch besser gefiele uns: Selig sind die Räudigen, sie müend den Himmel mit Kratzen verdienen. — **E. D. i. S. G.** Die versprochenen Vorschläge sind noch nicht eingetroffen. Sind sie etwa im Schnee stecken geblieben? — **H. i. Berl.** und **Origenes.** Gewünschtes per Post abgegangen. — **R. i. Cab.** Die Zugerei wüthet furchtbar und fordert täglich neue Opfer. Aber immerhin und gleichwohl ein fröhliches Prosit! Holt Oepper Wy? — **O. T. i. N.** Kaufen Sie den bei Jean Frey in Zürich erschienenen „Joggelikalender" und Ihnen wird geholfen sein. — **Peter.** Der gute Wille hat mit Gigerln nichts zu thun und auch nicht der Gertsch mit seinem scharfen Patrioten-„Hertsch". — **U. i. G.** Die Rathsherren von Schattdorf wollen bei der Prozession den „Himmel" nicht mehr tragen Die haben ganz recht, sie kommen ja doch nicht hinein. — **N. N.** Für unser Blatt nicht geeignet — **X.** Dergattiges haben wir ganze Körbe voll vorräthig. — **H. H.** Längst in allen Zeitungen herumgefahren. **M. J.** Ja, wenn Sie uns ein gutes Portrait von dem berühmten Haudegen Gertsch liefern können. — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Reithosen, solid und bequem
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (51b)



„Der Gastwirth"
das offizielle und obligatorische Fachorgan
des Schweizer Wirthe-Vereins und der deutschen Kantonalen Wirthe-Vereine,
wird zum Abonnement — per Jahr Fr. 5 — bestens empfohlen.
Annoncen finden darin die wirksamste Verbreitung.
Zürich, Rämistrasse 31, I.
Die Expedition.

Ueber die Ehe
Die Noth der Ehe (grosse Fam.) u. ihre Verhütung Fr. 2.50 Einsend. od. Nachn. Preisl. über interess. Bücher gratis. 41 b
R. Oschmann, Konstanz III.

Chirurgische und technische Gummiwaaren etc. Preisliste verschlossen, in Couvert ohne Firma. 160-x
Gummiwaaren-Manufaktur Bern.

RHUM NÉGRITA

EDWARDS et Cie, à Kingston
JAMAÏQUE
Monopole pour la Suisse
BISCUITS PERNOT, GENÈVE

(11464 X) 112 x

Dépôts in **Zürich** bei:
Eugène Asper, Apoth., Seefeldstr. 171;
Ernst David, Spez., Zwinglistr. 14;
C. Eggerling, Comestibles;
C. Fingerhut, Apoth., am Kreuzplatz;
S. Fuchsmann, Comestibles;
Vve. Furrer-Tobler, Epicerie, Löwenstr.;
A. Gerig, Bazar, Hottingen;
F. Günther, Drog., 73 Seefeldstr.;
Walther Hemmeler, Conf., Hottingen;
Huber-Graf, Negt., Stadelhoferplatz;
O. Karrer, Apoth., Unterstrass;
H. Kleiner, Comestibles, Usteristr. 15.;
Koch Karl, Weinhandlung, Rennweg 59;
Carl Manz-Schäppi, Negt.;
F Maurer, Negt., Augustinergasse;
E. Metzger, Cond., Werdstr. Zürich III;
T. Pfenninger, Handlung, Zürich IV;
Strickler & Müller, vorm. Apoth. Strickler;
M. Tempelmann-Huber, Negt., Enge;
Carl Weider, Delikat.-Hdlg., Weinplatz;
Werdmüller, Central-Apotheke.

Illustrirter 128-52
Katalog
über Bedarfsartikel für Herren u. Damen versendet in Couvert gratis und franko
H. Gumpel, Berlin, Weinstrasse 31.

Pariser
GUMMI-ARTIKEL
Ia. Vorzug Qualität
à 3—4 und 5 Fr. per Dutzend versende franko gegen Nachnahme 137-20
Aug. de Kennen,
Zürich.

Unter strengster Verschwiegenheit werden auch brieflich jed. Art. Schwächezustände, Unterleibskrankheiten, Hämorrhoidenleiden, selbst Nervenzerrüttung, Blasen- u. Harnröhrenleiden, (10 Proz.) veraltete u. verzweifelte Fälle, rasch u. sich. gehellt durch den v. d. Schweiz., Deutschland u. Amerika staatlich autorisirten Spezialarzt Dr. med. Kinzel-Vereins-Staaten v. N.-Amerika 1893 **mann**, Genf. — 10 Proz. **aller** bekand. Fälle Heilung erzielt in **98** Proz. Ehrenwertige Behandlungs-Methode.

141

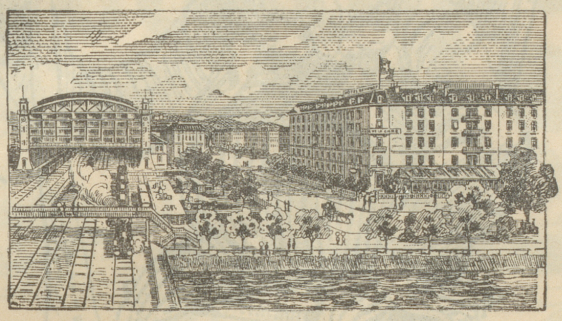
Italienische Schönheiten.
25 Photographien reizender junger Italienerinnen, **ganz neue Aufnahmen**, versendet für Fr. 1. 50 (Briefm.) franko gegen Einsendung des Betrages. 157-x
Kunstverlag Thuringia, Amsterdam.

Pariser Gummi-Artikel
in vorzügl. Qualität, per Dutzend zu Fr. 3, 4, 5 und 6 empfiehlt 127-26
Emil Bücheli, Chur.
Preislisten gegen 10 Cts. in Briefmarken franko.

Die wichtigsten Bücher
für Jedermann sind: 163-52
„**Die Physiologie der Liebe**" von Prof. Montegazza, 3 Mk., und
„**Der Rathgeber für Eheleute**" von Dr. Alb. Lorenz, 2 Mk.
Gegen Einsendung oder Nachnahme Versandt durch **H. SCHMIDT, BERLIN S.,** Gitschinerstr. 82.
Illustr. Katalog gratis und franco.

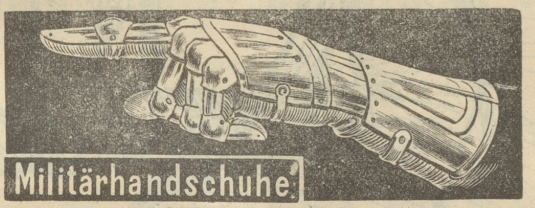
ZÜRICH ZÜRICH
HOTEL BAHNHOF
(früher Bayerischer Hof) vis-à-vis dem Bahnhof
Besitzer: U. Angst,
früher Hotel Central, Basel; Tivoli, London; Casino, Winterthur.

Neu renovirt.



Neu renovirt.

Spezialität



„NAPPA"
70-x
Neuestes Genre
in Herrenhandschuhen, Englische Mode.
Mein Fabrikat übertrifft das englische,
weil schöneres Leder, feinere und doch solide Naht.
Billigere Preise.
J. BÖHNI, Handschuhfabrik, ZÜRICH.
Détailgeschäft: Weinplatz, Hôtel Schwert.

Trunksucht, 3 Heilungen.

Obgleich die Mittel ohne Wissen des Betreffenden angewandt wurden, ist dennoch eine vollkommene Heilung erzielt worden. Der Patient kann zwar noch ein Glas genießen, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt, und sieht man ihn nie mehr betrunken. Da die Wirksamkeit Ihrer Trunksucht-Mittel vielfach bezweifelt wird, freut es mich um so mehr, diesen eklatanten Erfolg der Wahrheit gemäß bezeugen zu können." Wydi bei Frutigen, Kant. Bern, den 13. Juni 1894, Adolf Pieren.

Hiermit mache ich Ihnen die freudige Mittheilung, daß der Patient durch Ihre unschädlichen, leicht anzuwendenden Mittel von der Trunksucht geheilt wurde. Die Anwendung geschah ohne Wissen des Betreffenden, weßhalb der günstige Erfolg um so überraschender ist. Ich kann daher Ihre rationelle Heilmethode aus eigener Ueberzeugung anempfehlen; möge dieselbe recht Vielen zum Segen gereichen. Zürich III, den 27. Juli 1894. Frau Sch.

Ihre Mittel gegen Trunksucht haben sehr gut gewirkt, und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatiren, daß die Mittel ebenso wirksam wie unschädlich sind und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden können, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Weißenbach b. St. Antoni (Freiburg), den 16. Sept. 1894. Jakob Wäber, Müller.

Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.** 161 b 26

Appetitlosigkeit.

Herr **Dr. Mumm** in **Südlohn** schreibt: „Dr. Hommel's Hämatogen hat bei einem an Appetitlosigkeit leidenden Knaben von 8 Jahren seine **wunderbare Wirkung** schon am zweiten Tage nach Gebrauch bewährt".

Herr **Dr. Sachs** in **Hamburg**: „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich in zwei Fällen von Blutarmuth und Appetitlosigkeit angewendet und bin mit **dem Erfolge sehr zufrieden.** In beiden Fällen wurde die appetitfördernde Wirkung des Mittels von den Patienten gerühmt, so daß sich bei ihnen **statt** des bisherigen **Appetitmangels**, wie sie selbst angeben, **Hungergefühl** einstellte."

Herr **Dr. Heil**, k. k. emerit. Sekundärarzt des k. k. allgemeinen Krankenhauses in **Hodenbach**: „Mit der Wirkung von Dr. Hommel's Hämatogen bin ich sehr zufrieden und ist insbesonders die **gewaltig appetitanregende Einwirkung** unverkennbar. Das Mittel wird von Kindern auch des guten Geschmackes wegen gerne genommen." Prospekte mit hunderten von ärztlichen Gutachten auf gef. Verlangen **gratis** und **franko.** Depots in allen Apotheken. 132-9
Nicolay & Co., chem.-pharmaceut. Laborat. **Zürich** III.

Preisgekrönt
P. F. W. Barella's
UNIVERSAL
Magen-Pulver
beseitigt sofort alle Schmerzen und Beschwerden. **Auskunft unentgeltlich!** Proben gratis gegen Porto, vom Haupt-Dépôt -5
P. F. W. Barella,
Berlin S.W., Friedrichstrasse 220.
Mitglied med. Gesellsch. von Frankr.
In Schachteln à Fr. 2. — und Fr. 3. 20.
Dépôts:
Zürich-Aussersihl:
Apotheke von L. Baumann;
und Zürich:
Zentral-Apotheke, sowie den meisten Apotheken.

Interessante Lektüre für Herren!

Der Blick ins Jenseits. Eine kitzliche Geschichte mit 32 Bildern von Seyppel & Bär. Confiscirt und verboten gewesen. 1,50 Pf.
Psychologie der Liebe. 1,00 Pf.
Dr. Heinzius. **Das Menschensystem.** Mit 35 anatomischen Abbildungen. 1,50 Pf.
Geheimnisse des Ehelebens. 1,00 Pf.
Geheimnisse von Berlin oder Berlin bei Tag und Nacht von L. Harweck. 1,00 Pf.
Gegen **vorherige** Einsendung des Betrages in baar oder Marken **portofreie** Zusendung.
(Gegen Nachnahme unfrankirt.)
R. WIEDEMANN'S Buchhand'ung.
BERLIN N. Jnvalidenstr. 9.
Illustrirter Katalog gratis und franko.
164-30

Versäumen Sie nicht, ausführl. Preisliste über populär-mediz. u. inter. humor. Bücher gratis zu verlangen. 41a
R. Oschmann, Kreuzlingen.

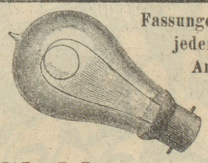
118/26

Champagne Strub.

Carte noire „doux ou demi sec".
Sportsman „demi sec"-
Carte d'Or „doux". 86 26
Carte blanche } **„doux, demi sec ou**
Grand Crémant } **extra dry".**

Champagne suisse „dry".
Sparkling Swiss „Extra dry".

Blankenhorn & Co.,
Bâle.



Fassungen jeder Art.

O 64 F

Glühlampen-Fabrik Hard
Zürich
versendet nur Lampen erster Qualität.
Preisliste zu Diensten.